

Käpt'n
Hackfisch



No: vier

Was tun, wenn einem der Himmel auf den Kopf fällt?



Wieder eine neue Geschichte!

„Langeweile?“

oder:

„Was soll ein Piratenkapitän in sooo langen Ferien nur tun?“

von Ika Hussmann



©Friedhelm Ika Hussmann 08/2017
Alle Rechte vorbehalten!
Die Vervielfältigung,
auch einzelner Elemente,
ist ohne schriftliche
Genehmigung nicht gestattet!

MEERTURMEDITION®
SPIEL, SING UND LIES MIT MIR!



Langeweile? – Oder wie Piraten Ferien machen?

Käpt'n Hackfisch hing gelangweilt in seiner Hängematte auf Karibikiki. Es war mal wieder Nichts los. Niemand hatte dieses Nichts angebunden und deshalb legte es sich schwer auf seine Gedanken. In seiner Balkongrotte sah alles wie gewohnt aus. Seine Sachen und Geräte lagen genau da, wo sie auch hingehörten. Na ja, das bestimmte der Käpt'n schließlich immer noch selbst. Solange er alles rechtzeitig wiederfand, sollte ihm mal jemand da reinreden ...!

Der immer tiefblaue Himmel zeigte tagsüber nicht einmal den Hauch eines Wolkenschleiers. Nachts nahm der Mond jedes mal wieder und wieder ein Stückchen mehr ab. Auf den Moment, wo der Mond dann ganz verschwunden war, wartete der Käpt'n sehnsüchtig und voller Ungeduld.

Manchmal staunte er selbst über seine eigenartigen Stimmungen. Wie konnte man ungeduldige Langeweile nur ertragen. Es war doch wohl klar, dass er sehnsüchtig auf irgendein Ereignis wartete. Was machten eigentlich gerade seine Freunde?

Jupp Vielsupp, der geniale Leckereierfinder, stand sicher in seiner fabelhaften Küche und kreierte



sicher wieder eine seiner unwiderstehlichen Gerichte. Sein wunderbarer unfehlbarer Kochlöffel half ihm auf seine ganz eigene Art dabei. Seit Jupp diesen unglaublichen Brotfisch geschaffen hatte, war nichts mehr vor seinen Rezepturen sicher. Er hatte schon Felsbröckchen-Suppe probiert, in der auch das allerletzte vorhandene Mineralchen ausgekocht und auf seinen Geschmack und Nährgehalt geprüft worden war. In diesem Fall aber hatten auch Jupps geniale Ideen keine genießbaren Ergebnisse erzielt. Na ja, wer weiß ...

Bolle Bombich, der Kanonier und Erfinder der Piraten, hockte mit riesengroßer Wahrscheinlichkeit in seinem Labor oder in seiner Werkstatt, tief versunken in eine neue, völlig neue Idee, die gerade erfunden werden wollte. Wie immer hielt Bolle das total geheim. Manchmal wussten selbst seine Werkzeuge nicht einmal, wozu sie gerade eingesetzt werden sollten. Die Ergebnisse konnten sich aber immer sehen lassen: selbsteinschlüpfende Rückflugkugeln, Kochstellen mit Induktions-Holzscheiten, Regenschutz-Rettungsmäntel mit Trinkwassergewinnungsanlage, Netzschlupfspreitzer als Fluchtmöglichkeit bei versehentlichen Schleppnetzeinschlüssen. - Wer konnte sich da schon vorstellen, was noch möglich würde.

Hein Holauf, der Steuermann der Crew und des Käpt'ns Stellvertreter beugte sich wie immer über seine besonderen Seekarten. Hein liebte Seekarten. Auf den Segeltörns mit der Meervormbug war er ständig auf der Suche nach nicht in den Karten vermerkten Änderungen von Klippen, Strömungen, Wetter- und Windbedingungen. Alles wurde notiert und in den Karten nachgetragen. Er suchte ständig nach neuen Routen über die Weltmeere.

Schnellste Routen, um Zeit zu sparen und schnell ans Ziel zu gelangen. Versteckte Routen, um still und heimlich am gewünschten Ort völlig überraschend zu erscheinen. Notfall-Routen, um schnellstens einem in Seenot geratenen Schiff zu Hilfe zu eilen. Wunderschöne Routen, um mit der Crew oder mit Freunden zu den traumhaft schönsten Plätzen auf und an allen Weltmeeren zu reisen. Ach ja!

Die Maaten? Ja, wo werden Kaas, Mell und Baal schon sein? Langeweile hatten die drei ja nie. In ihrem Ruderboot waren sie bestimmt auf der Suche nach allerhand Treibgut, auch der seltensten Art. So hatten die Drei auch den Baumstamm aus mitfühlendem Vielzweckholz gefunden und für Jupp diesen einzigartigen Riesenkochlöffel daraus geschnitzt. Übrigens war der nicht nur zum Kochen zu gebrauchen. Vielzweckholz eben!

Vielleicht fischten die Maaten aber auch nach besonders schmackhaften Brotfischen. Davon gab es ja unglaublich viele unterschiedliche Geschmacksrichtungen. Je nachdem wo diese selbstwachsenden Brotfische sich bildeten, ergab sich auch eine besonderer Geschmack. Da hatten die Weltmeere einiges zu bieten.



Die Prinzessin Ionami hatte der Käpt'n schon seit Wochen nicht mehr getroffen. Sie hatte Termine im Auftrag ihres Vaters, König Bartunter I., am anderen Ende der Weltmeere wahrzunehmen. Er vermisste sie so sehr ...! So lange hatten sie gebraucht eine Lösung für ihre Treffen zu finden, ohne beim ersten Augenkontakt zwischen Meeresprinzessin und Mensch für immer miteinander verbunden zu werden. Auch wenn er nur ein Pirat war, fanden er und Ionami es unbedingt erforderlich und wünschenswert, sich vorher richtig kennen zu lernen. Ja, er vermisste sie wirklich! Ob sie ihn auch so vermisste?

Ionamis Vater hatte als der König aller Weltmeere soviel zu tun, dass er in hundert Jahren noch keine

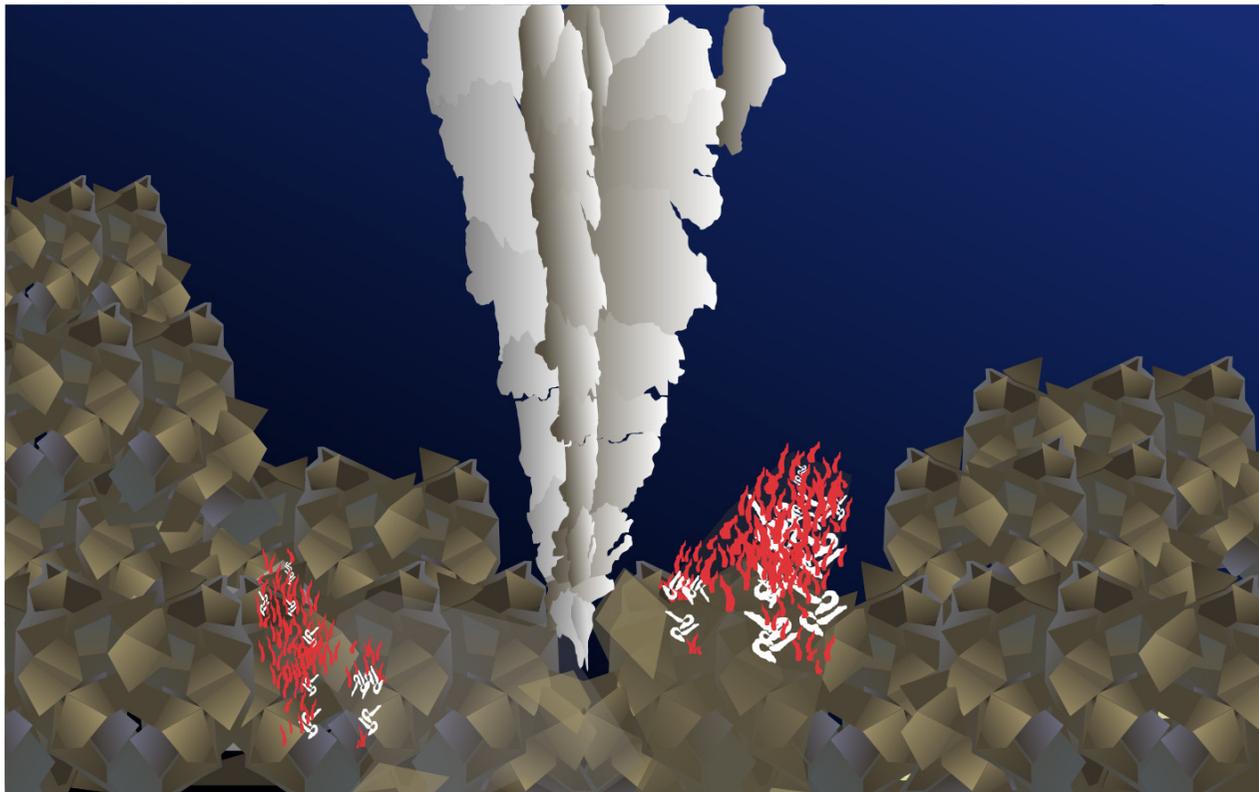
Langeweile erfahren würde. Milliarden von Meeresbewohnern trugen einen unerschöpflichen Strom von Wünschen an ihn heran. Meistens ging es dabei um kleine Regelverstöße die schnell geklärt wurden, da die Vorgaben sich über mehrere Hunderttausende Jahre hinweg völlig eindeutig entwickelt hatten und leicht verständlich gemacht werden konnten. Eine ernstere Sache war natürlich die Beobachtung der immer neuen Veränderungen im Meeresboden, am Meeresspiegel und in der Wasserqualität. Ursachen mussten bestimmt werden, Lösungen gefunden. Der König hatte tatsächlich alle Hände und Flossen voll zu tun.

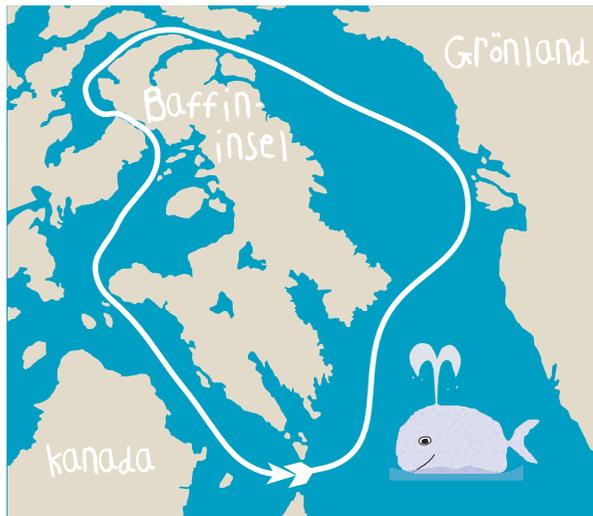
Die Delfine Toll, Pling und Plang waren da sicher auch sehr eingebunden und ungeheuer beschäf-

tigt. Bei den Dreien ist aber nichts unmöglich. Ihr Spieltrieb lässt sie nie los, so ernst die Lage auch war. Was würden die Drei wohl aus der Nachricht: „Eifuku ein weißer Raucher“ machen? Der Eifuku ist ein Tiefseevulkan in der Nähe Japans. Er stößt über 400°C heißes Wasser aus, das durch darin enthaltene kleinste Mineralpartikel wie eine weiße Rauchwolke aussieht. Wahrscheinlich melden dann die Delfine: „Kein Kung-Fu, kein heißer Taucher!“ Die Gebiete um diese Raucher sind sehr wertvolle Biotope und sollen als Meeresschutzgebiete unter Schutz gestellt werden. Deshalb melden die Delfine ihrem König immer wieder den aktuellen Zustand dieser Bereiche.

Risch, Rasch, Rusch, die Sägefische sind vielleicht gerade nicht damit beschäftigt irgendwelche hölzernen Piratenschiffe zu zersägen. Dafür jagen Sie sicher zur Erhaltung ihrer Sägekraft hinter allem her, was für sie genießbar ist. Vielleicht wandern sie auch gerade durch die Mündung eines großen Flusses mehrere hundert Kilometer weit den Flusslauf hinauf. Das war dann mal was anderes. Solche Neugierde hält manchen schön in Bewegung! Hauptsächlich sind die drei Säger mit König Bartunter I. in Amt und Würden verbunden, um seinen Anordnungen den entsprechenden Nachdruck zu verleihen, – wenn das denn mal sein muss!

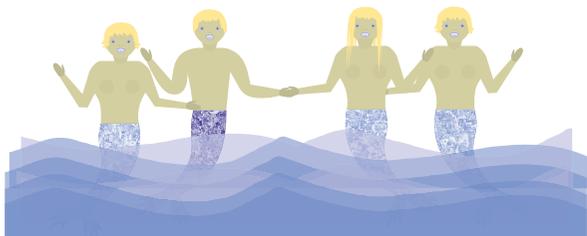
Ob der uralte Wal Potto mit seiner ganzen Walfamilie schon auf der jährlichen Rundreise um die Baffininsel ist? Das ist eine fast 5.000 km lange Strecke um die Insel zwischen Kanada und Grönland herum. Ob er dabei mit Genuss und offenem Maul seine riesigen Planktonportionen einschaufelt? Oder ist er an einem stillen eiskalten Ort in Gedanken versunken einfach abgetaucht. Potto, mit seiner Erfahrung von über 200 Lebensjahren weiß sicher genau, was gerade zu tun ist.





Oh, fast vergessen! Ori, Bleu, Rubi und Yell, Nix und Nixen. Wo sind die nur? War da nicht etwas Besonderes geplant? ... Sicher, der lange vorbereitete Tanz- und Choreografiekurs für Meeresbewohner. Schade, dass die Meeresprinzessin Ionami so viele offizielle Verpflichtungen hat.

Was in so einem Kurs alles erdacht und einstudiert wird! Anmutige Sprünge mit wundervoll gleichmäßigen Drehungen, synchron mit den anderen Mitschwimmern und einer Musik, so ergreifend und leicht schwingend. So fröhlich und ausgelassen. Unbeschwerte Freude an allen Bewegungen! Bei einem nur in Südseenächten möglichem Meeresleuchten. Dazu ein nur leicht bewegter Meerespiegel, in dem sich der gerade voll gewordene Mond silbern spiegelt.



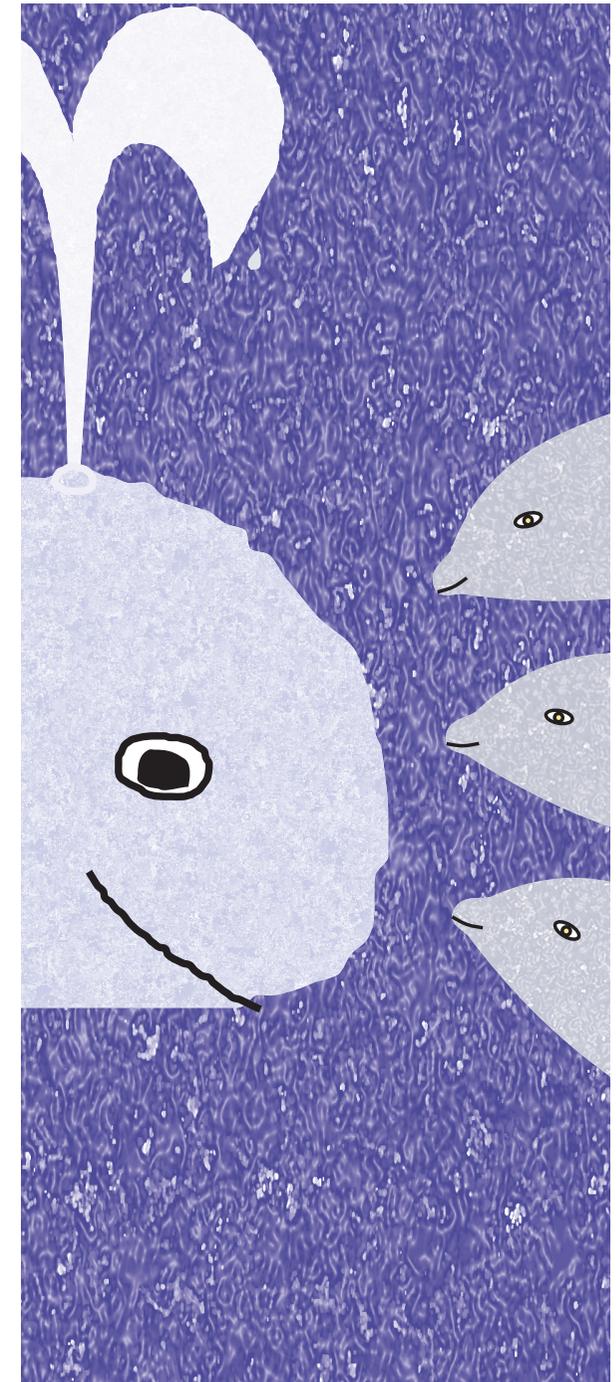
Das sollte als besonderer Abschluss der Ferien vor Karibikiki aufgeführt werden. Die Delfine brachten gerade die nur dafür erdichtete Einladung zu allen Freunden. - Oh je! Was da wohl wieder vorgetragen wird? Die Einladung hieß:

„Im Glitzern unseres Silbermondes tanzt im Meer ein Schwimmballett auf leuchtenden Wellen. Dies möchten wir euch gern bestellen.“

Am Ferienende, zum Abschluss lohnt es, gibt's ein wunderschönes Fest beim Nest der Piraten. Wir werden euch dort gern erwarten!"

Mal sehen, was von den Delfinen da weitergegeben wird ... – Könnt ihr euch das vorstellen?

Käpt'n Hackfisch hint immer noch in seiner Hän-gematte in seiner Balkongrotte herum, kümmerte sich um rein gar nichts und wartete auf ein aufrüttelndes Ereignis. Der Mond war voll geworden, wieder verschwunden und erreichte heute Nacht wieder seinen vollen Umfang. Irgendwas ging aber vor. Seine Crew war schon den ganzen Tag so aufgekratzt unterwegs. Die Stufen zur Anlegestelle waren gesäubert und mit Sitzkissen belegt worden. Riesengroße Tische waren am Strand aufgestellt. Voll beladen mit den leckersten Gerichten aus Jupps phänomenaler Küche. Boote, mit guten Freunden voll besetzt, legten an und wurden mit lautem Jubel begrüßt. Nicht weit entfernt prustete Potto stobende Fontänen heraus. Sogar Bartunter I. hatte es sich am Strand gemütlich gemacht. Zu aller Überraschung saß an seiner Seite seine Tochter, Prinzessin Ionami. Endlich wusste nun auch der Käpt'n, was er unternehmen wollte ...



„So begann pünktlich zum Ende der Ferien das grandiose Wasserballett“

